

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 26

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

alle Fälle nicht mehr in kurzen Badehosen.
— Das war ja Angst um die Lehrwürde,
Verkennung aller Natürlichkeit und Miss-
trauen in die Schüler in reinster Züchtung.

So fände ich und wohl jeder Lehrer für
jedes Kapitel der Schulnot Beispiele. Immer
aber hat das Bewusstsein, die Quellen der
Unlustgefühle zu wissen, dazu beigetragen,
die sich stauenden Affekte zu überwinden
oder wenigstens zu unterdrücken oder er-
reichte das, dass ich mich nach der Schule
selbst ausgelacht habe.

Zweierlei ist meiner Ansicht nach also
notwendig:

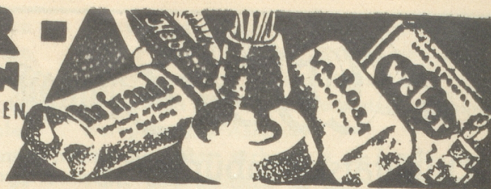
1. Kein sklavisches Bücken vor dem bis
heute noch bestehenden Schulsystem;

2. Einsicht in die menschliche Gebunden-
heit und am meisten in seine eigene.

Darum habe ich mir das Buch von Scho-
haus angeschafft. St.

Nehmen wir an, Herr A. P. sei ehrlich be-
strebt, gewisse Mißstände, die der Schule
anhaften, mit offenem Visier bekämpfen zu
helfen. Vom Verfasser des Buches «Schatten
über der Schule» dürfen wir das ohne wei-

**WEBER-
STUMPEN**
DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN
RAUCHER VON WEBER STUMPEN
ZEUGT FÜR DEREN GÜTE
WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN



teres glauben. Hut ab vor diesen Menschen!
Den Andern, die in dieser Sache machen
und zu der Sorte der weitverbreiteten Erz-
schulmeister gehören, die, schulmeisterlicher
und komplexgeladener als der verschrobenste
Steckschullehrer, in Praxis keine Leh-
rer sind, es aus diversen Gründen nicht wer-
den konnten und nun aus allen möglichen
Verstecken heraus ihre Gifteien gegen die
Schule loslassen, möchten mir gesagt sein
lassen, dass es uns ein Vergnügen sein soll,
ihr Lärchen herunterzuholen.

Dass weder alle Lehrer, noch alle Schüler
zu ihrer Rolle die idealste Befähigung haben,
dürfte uns klar sein. Dies wird auch nie
ganz der Fall werden, wenn schon man heute
für die Auswahl zum Lehrerberuf mehr darauf

achtet, dass der Betreffende psychologisches
Verständnis hat, als dass er ein ehemaliger
Musterschüler war. Es sollte eben nicht je-
der, der gute Zeugnisse herausochst, von
irgendwem zum Lehrerberuf stimuliert wer-
den. Ich habe viele Kollegen beobachtet und
gefunden, dass diejenigen, die selbst nicht
immer Tugendbrüder waren in der Schule,
mit den Schülern mehr leisten und beliebter
sind bei ihnen als jene, die sie oft anlang-
weilen und dann erschrecken, wenn mal ein
junges Menschlein einen Schabernack macht.

Freude muss einziehen in der Schule.
Freude, Freude. Dass man mit Freude ar-
beiten, hie und da auch ein Spässchen, ein
lustiges Liedchen, eine Redensart, ja sogar
einen Witz herbeiziehen, die Jungen heute
interessieren kann für alles, was das Men-
schenleben bewegt, auf die Gefahr hin, dass
einmal so ein Lehrsätzlein, oder die fünfte
Strophe vom Gedicht unters Eis geht, be-
weisen viele Schulen und Lehrer.

In dieser Beziehung scheint an vielen Or-
ten die Volksschule den Mittelschulen über-
legen zu sein. In den Mittelschulen mit dem
Fachlehrersystem, wo einige Fachlehrer pri-
vatdozentenhafte Allüren annehmen und
glauben, sie und ihr Fach seien der Clou
vom Leben, wo auf Examen gebüffelt und
getrieben werden muss (dafür können die
Mittellehrer nichts!), wäre allerdings ver-
schiedenes im Lehrbetrieb zu ändern. Einige
der Herren nehmen sich dort zu ernst. Auch
mag es gewisse Spezialfach-Größen geben,
die durch ihre Möglichkeit mit schlechten
Zensuren Examen und Promotionen zu hin-
tertreiben, schon viele Klausuren- und Exa-
menangstkomplexe verschuldet haben. Sie
sind es, die in vielen «Ehemaligen» Hass
und Verbitterung zurücklassen.

Ich habe nun bald 15 Jahre an der Schule,
zuerst auf dem Lande und jetzt in einer
grossen Stadt unterrichtet. Dabei war mein
Ziel, meinen Schülern und mir am Unter-
richt Freude zu machen. Die Arbeit wurde
selbstverständlich auch geleistet, aber Haupt-
sache war und ist die Freude. Es geht nach-
her alles viel leichter. Das ist bald gesagt,
aber nicht immer leicht getan. Probieren
sie's bei vierzig grundverschiedenen jungen
Leutchen, die oft von zu Hause mehr ver-
als erzogen sind, die zum Teil noch nie in
geordneten Verhältnissen wohnten, deren
Eltern unter Umständen Alkoholiker, Queru-
lant usw sind...

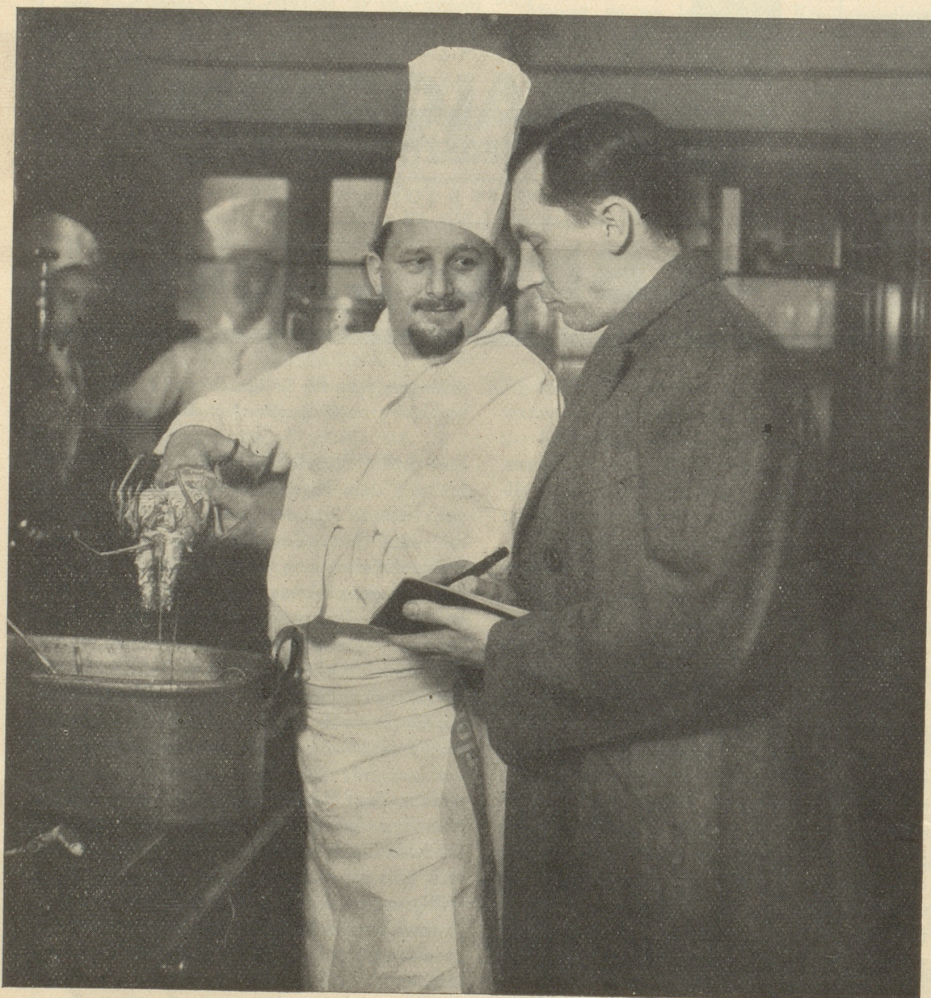
Glauben Sie nicht, dass da oft viele Kom-
plexe vererbt und von zu Hause hineinge-
pflanzt wurden? Für solche Naturen spielt
die Schule dann das Treibbeet, in das man
die vererbten und sonst erworbenen Kom-
plexe hineinpflanzt.

Finden Sie nicht auch, dass die meisten,
die an den Lehrern arg anstossen, Vater-
komplexler sind? Im Lehrer den Vater be-
kämpfen. Die, wenn ihnen niemand diesen
Komplex löst, später jede Autorität, den
Staat und alles bekämpfen, in alles hinein-
rennen, wie weiland Don Quichote in die
Windmühle, und im Unbewussten doch ihren
Vater bekämpfen. Paolo.

(Von der Redaktion gekürzt.)

WIE DER SCHWEIZER-SPIEGEL ENTSTEHT

(Nr. 1)



Einer unserer Reporter interviewt einen Restaurateur

Der Schweizer-Spiegel wäre nicht die Zeitschrift, die er ist,
wenn sich seine Redaktoren und Mitarbeiter begnügen würden,
unfer den einlaufenden Manuskripten eine Auswahl zu treffen.
Die Initiative für $\frac{3}{4}$ aller Beiträge geht von der Redaktion aus.

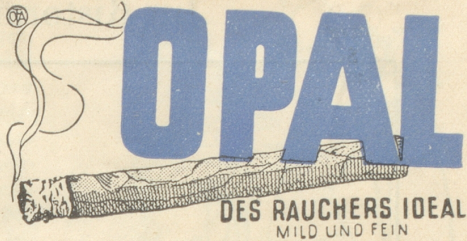
Der Schweizer-Spiegel ist an jedem Kiosk erhältlich.
Abonnementspreis für 3 Monate Fr. 3.80.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, STORCHENGASSE 16, ZÜRICH 1

CARAN D'ACHE



„Kellnerrr...
en Bleistift in
dr Suppe!“
„Lueg au do...
Händ Sie Glück!
Dr Kuchechef
suecht scho zwei
Stund sin
CARAN D'ACHE
für's Menü für hüt
z'Abig z'schribe! Där
wird en Freud hal!“



DES RAUCHERS IOEAL
MILD UND FEIN

Badanstalt UNITA, Zürich

Bahnhofstrasse 108 Hauptbahnhof Telefon Uto 1133
Bäder, Massage, Fusspflege
Fritz Lüscher, patentierter Masseur

Liebhaber

eines guten, realen

Ostschweizer Landweines

beziehen diesen mit Vorteil vom
Verband ostschweiz. landw.
Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur
Preislisten und Gratismuster zu Diensten

Verlangen Sie überall

Elmer Citro



DAS ERFRISCHENDE TAFELWASSER DER ALPINEN MINERAL-
& KURQUELLEN ELM. MIT NATURREINEM FRUCHTSYRUR.

Regenerationspillen

Dr. Richard Waschessenz

Dr. Smith
seit über 100 Jahren bewährt und unübertroffen.

Die Regenerationspillen Dr. Richards
sind ein ganz hervorragendes

Kräftigungsmittel

455
der Sexual-Sphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und
Schwächezuständen. Original-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—.

Generaldepôt:

Paradiesvogel-Apotheke Zürich 1

Dr. Brunner - Limmatquai 56

Verlangen Sie kostenlos Gratismusterprospekte.



Rohrmöbel

für Haus und Garten
Wartezimmer, Tea-Rooms
Strandhütten, Strandmöbel

CUENIN-HÜNI & Cie.

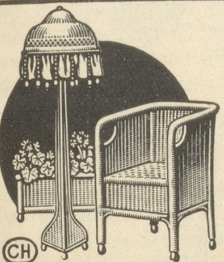
Rohrmöbelfabrik

Kirchberg (Kt. Bern)

Filiale in Brugg

(Kt. Aargau)

Gegründet 1884 Kataloge



Bidetal
von vielen Tausend an-
erkannt als Bestes
für
**Frauen-
Hygiene**
frei von Aetzstoffen,
duftend.
Preis ¼ Fl. Fr. 4.50, ½ Fl. Fr. 2.50
Erhältlich in Apotheken
Gratismuster durch
Bidetal-Vertretung
Zürich 1, Talacker 45.

Sanitäts- +

u. hygienische Gummiwaren
in größter Auswahl, Bettstoffe
in jeder Preislage, Bein-, Leib-
und Umstandsbinden, Duschen,
Irrigateure etc. wie aufklärende
Schriften für Eheleute und
Verlobte.

Preisliste auf Wunsch gratis.
F. KAUFMANN, ZÜRICH
Kasernenstraße 11.

Tel. Seln. 4523 Gegr. 1904

Auskunftei

und Privat-

Detektiv-

Bureau

E. Hüni

Kennweg 31, Zürich 1
Prima Referenzen zur Verfügung

Auskünfte

Beobachtungen

und private

Nachforschungen

jeder Art im In- und Ausland



Nein
Keine andere,
nur

Blauband
die allein ächte, feine
Brissago

